

beschränken müsse. Zwar hat in neuern Zeiten in den größern Städten sich ein größerer Luxus verbreitet; doch ist er nicht mit dem in andern Europäischen Städten herrschenden zu vergleichen. Mit seiner Sparsamkeit verbindet er die größte Wohlthätigkeit, wovon die vielen Armenstiftungen zeugen. Von seiner Freiheitsliebe und Muth hat der Holländer die glänzendsten Beweise gegeben.*) Seine große Anhänglichkeit an sein Vaterland verleitet ihn zu einer Verachtung aller übrigen Völker, vornehmlich der

*) Einige merkwürdige Tugte von Muth und Aufopferung sind folgende: Als in dem Freiheitskriege 1590 70 Niederländer sich in dem untern Raum eines Vorrathsschiffes verborgen hatten, um durch diese List sich der Stadt Breda zu bemächtigen, befand sich unter diesen ein Lieutenant Namens Held. Ein Katharr zwang ihn, als sich das Schiff der Stadt näherte, zu husten; er befürchtete daher: daß er die ganze Kriegslust dadurch verrathen würde, zog seinen Dolch und bat seinen Kameraden, ihm das Herz zu durchstoßen. Doch dieser weigerte sich, und glücklichweise ließ der Husten nach. — Als sich der Ostindische Freibeuter Coringa der Insel Formosa bemächtigt und eine beträchtliche Zahl Christen, worunter einen reformirten Geistlichen Namens Hambroek mit Frau und Kindern zu Gefangenen gemacht hatte, das Fort Zeelandia aber ihm noch allein widerstand, schickte er Hambroek zu dem Holländischen General, um ihn zur Uebergabe der Festung aufzufordern, wobei Hambroek angekündigt wurde, daß, wofern er nicht wiederkäme, sein hinterlassenes Weib und Kinder ein Opfer des Todes seyn würden; kehrte er aber zurück, ohne die Uebergabe des Forts ausgeführt zu haben, ihm selbst der Kopf abgeschlagen werden sollte. Hambroek trat zwar diese Gesandtschaft an, aber bloß, um den Kommandanten in dem Besage, sich zu vertheidigen, zu bestärken. Hierauf kehrte er zu Coringa zurück und büßte mit seinem Leben für seinen Patriotismus. — Joost van Drappen gab ein anderes Beispiel des Heldenthums. Als er nämlich in einem Gefechte gegen 2 Spanische Schiffe befürchtete, zu unterliegen: so stellte er seinen 12jährigen Sohn bei das Pulvermagazin, und gab ihm eine brennende Lynte in die Hand, mit dem Befehle, so bald er Spanier auf dem Schiffe sähe, das Schiff in die Luft zu sprengen. — Ein anderer Kapitain Klaaszon steckte 1606, nach einem verzweiflungsvollen Seegefechte, seine Pulverkammer wirklich in Brand und zog den Tod der Gefangenschaft vor. — In noch frischem Andenken ist der Heldentod des Holländischen Seelieutenants Van Speyk; denn als am 5. Januar 1831 das Kanonenboot, welches er kommandirte, durch heftige Winde trotz aller Anstrengungen gegen das Ufer, an die Seite von Antwerpen getrieben und die geringe Schiffsmannschaft von der Ueberzahl der hereinspringenden Belgier überwältigt wurde: so warf er, um die Ehre seiner Flagge zu behaupten, Feuer in eine Pulvertonne, worauf das Schiff sogleich mit aller Mannschaft in tausend Trümmern auseinander flog. Zum Andenken dieser Heldenthat hat der König befohlen, daß allezeit ein Niederländisches Schiff den Namen Van Speyk führen soll.